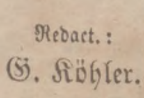
№ 6. 1847.





Redact.: G. Köhler.



Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 11. Februar.

Chronik.

Personalchronik. Zu Muskau wurden als Rathmänner erwählt: der Seifensiedermeister Johann Karl Erdmann Kraske, der Färbermeister Johann Daniel Wölffer, der Kaufmann Wilhelm Schmidt; der zeitherige Kämmerer Just wurde wieder gewählt.

In Görlitz wurden der zeitherige Unterofficier Wehnert und der zeitherige Vice-Feldwebel Klose zu Polizei-Sergeanten, der zeitherige Unterofficier Walther als magistratualischer Executor für den Landbezirk erwählt.

Ebendaselbst starb am 31. Jan. c. der Polizei-Inspector Joseph Sobotta im 41. Lebensjahre.

Viehmarkt zu Görlitz. Am 8. Februar c. waren auf hiesigem Viehmarkte 329 Pferde und 204 Haupt Rindvieh zum Verkauf aufgestellt.

Muskau. Am 1. Febr. feierte unsere Stadt den Geburtstag der Prinzessin Louise der Niederlande Königl. Hoheit, unsrer allgeliebten Standesherrin. Früh mit Tagesanbruch wurde vom Rathsthurme musicirt, von welchem bunte Fahnen wehten und im Rathshause 90 Arme mit Lebensmitteln betheilt. Vormittag 11 Uhr eine Parade der Schützengilde auf dem Marktplatze, wobei das Lebehoch ausgebracht ward. Abends Ball für die Honoratioren. — Die Chaussee von hier über Vorberg bis an die sächsische Grenze nach Bautzen ist ziemlich vollendet; an der von hier über Niesky nach Görlitz wird fleißig gearbeitet; eine dritte nach Kottbus soll in diesem Jahre begonnen werden. Beim Chausseebau verunglückte jüngst ein Arbeiter und brach beide Beine, verletzte sich auch im Innern seines Körpers, daher er nach einigen Tagen starb. Er war erst 25 Jahr alt, verheirathet und Vater eines Kindes. — An den Flügeln des Schlosses wird der Grund untersucht; man sagt, es sei die Absicht, solche um einen Stock zu erhöhen. Hoffentlich wird dann auch der geschmacklose Thurm mit seinem Männlein zweckmäßig umgeändert werden. — Zu Ostern wird eine durch die Munificenz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande errichtete neue Töchterschule eröffnet werden.

Der Chausseebau-Verein zum Ausbau einer Landstraße von Niesky über Jänkendorf bis zur sächsischen Grenze bei Meuselwitz auf Actien erhielt durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. Juli 1846 seine Bestätigung. Begründer dieser Chaussee ist der Fürst Reuß, Heinrich LXXIV. auf Jänkendorf, Durchlaucht. Die Länge beträgt 4513 Ruthen. Die Kosten sind auf 43,539 thlr. veranschlagt und gewährt der Staat dazu eine Beihülfe von 13,539 thlr. Nach Ablauf von 50 Jahren steht es dem Staate frei, die Chaussee zu erwerben.

Katholische Civil=Bevölkerungs=Liste
der Kreise Lauban, Görlitz, Hoyerswerda und Rothenburg für's Jahr 1846.

Kreise.	Seelen=zahl.	Geboren wurden:				Getraute Paare:		Gestorben sind:					
		Knaben	Mäd=chen	über=haupt	worun=ter unehel.	über=haupt	darunt. gemischte Conf.	männl.	weibl.	über=haupt	durch Un=glücksfälle	d. Selbst=mord	Todt=geborne
Lauban	5600	115	88	203	35	35	4	127	97	224	1	—	5
Görlitz	810	16	12	28	—	4	2	16	14	30	—	—	1
Hoyerswerda	4040	70	75	145	11	32	5	42	57	99	1	1	2
Rothenburg	250	5	3	8	1	—	—	1	1	2	—	—	—
Summa	10700	206	178	384	47	71	11	186	169	355	2	1	8

Auszug aus der evangelischen Bevötkerungsliste des Laubauer Kreises pro 1846.

1) Es sind geboren worden: 2461 Kinder, 1253 Knaben und 1208 Mädchen. Darunter befinden sich
   a) 362 uneheliche, 198 Knaben u. 164 Mädchen;
   b) 147 todtgeborene, 88 Knaben u. 59 Mädchen;
   c) 1 Drillingsgeburt und 22 Mal Zwillinge.
2) Ehen sind geschlossen worden 524, unter denen 26 Mischehen.
3) Gestorben sind 2284 Personen, 1190 männl. und 1094 weibl. Geschlechts.

Mithin sind 177 Personen mehr geboren, als gestorben.

Statistik des Rothenburger Kreises.

Nach der am Jahresschluß 1846 aufgenommenen statistischen Tabelle hat der Rothenburger Kreis 44,753 Einwohner, wovon 21,602 männl. und 23,151 weibl. Geschl.

Hiervon sind:

a. Kinder von 1 bis 14 J.	7764 männl.	7735 weibl.
b. Pers. von 15 = 16 =	896 =	881 =
= = 17 = 19 =	1007 =	
= = 20 = 24 =	1514 =	
= = 25 = 32 =	2608 =	9615 =
= = 33 = 39 =	1911 =	
= = 40 = 45 =	1476 =	
= = 46 = 60 =	2892 =	3230 =
= über 60 Jahre	1534 =	1690 =

Die Familienzahl beträgt 8662 und in der Ehe leben 6001 Männer und 7937 Frauen. (Hier sind die von ihren Männern auf längere Zeit abwesenden Frauen nicht mitgezählt.)

Dem Religionsverhältniß nach theilt sich die Bevölkerung in 44,516 evangelische, 236 römisch=katholische Christen und 1 Jude. Die Dissidenten sind ihren nächsten Glaubensgenossen zugezählt.

Leider befinden sich auch 30 Taubstumme und 24 Blinde unter der Gesammtzahl.

Der Viehstand lieferte folgendes Resultat:

Es waren vorhanden:

1662 Pferde, darunter 43 Füllen (bis 3 Jahr), 580 Pferde (von 4—10 Jahr), 939 Pferde (über 10 Jahr); 5 Esel;

20,847 Stück Rindvieh, darunter 178 Stiere oder Bullen, 7681 Ochsen, 10,701 Kühe und 6287 Jungvieh;

34,047 Stück Schafe, darunter 2621 Merino's, 23,312 halbveredelte u. 8114 unveredelte Schafe;

666 Stück Ziegen und Böcke;

1287 Stück Schweine.

Gebäude befanden sich 185 öffentliche, von diesen sind:

36 Kirchen= und Bethäuser, 60 Schulhäuser, 57 zur Aufnahme von Kranken, Waisen 2c. bestimmt, 8 zur Versammlung der Behörden 2c., 24 zu andern Zwecken bestimmt;

15,368 Privatgebäude, unter diesen 7473 Wohnhäuser, 261 Fabrikgebäude und Mühlen, 7631 Ställe und Scheunen.

Gegen 1843 ist die Anzahl der Einwohner um 1877 und die Anzahl der Gebäude um 1223 gestiegen.

Unglücksfälle. Den 26. Januar c. brannte das von den Häuslern Jurk und Nitsche zu Sproitz gemeinschaftlich besessene Haus total ab, so wie am 31. Januar die Häuslernahrung No. 3. zu Nieder=Cosel gleichfalls ein Raub der Flammen wurde.

Uebersicht des Getreidemarkt-Verkehrs in Rothenburg. 1846.

A. Zu Markte gebracht und verkauft wurden:

910 Scheffel Weizen,
15868 = Roggen,
516 = Gerste,
2032 = Hafer,
2 = Wicken,
19328 Scheffel Getreide.

B. Die Durchschnittspreise waren auf's ganze Jahr berechnet:

für 1	Scheffel	Weizen	3	Thlr.	1	Sgr.	8	Pf.
= 1	=	Roggen	2	=	8	=	$\frac{1}{3}$	=
= 1	=	Gerste	1	=	14	=	$10\frac{1}{2}$	=
= 1	=	Hafer	1	=	3	=	$3\frac{4}{5}$	=
= 1	=	Wicken	1	=	20	=	—	=

Nach Ausweis der monatlichen Consumtions-Berichte sind in Rothenburg im Jahre 1846 zum Verkauf

I. von sämmtlichen Bäckermeistern verbacken worden:

925 Scheffel Weizen,
1931 = Roggen,
zusammen 2856 Scheffel Mehl.

II. wurden von sämmtlichen Fleischermeistern geschlachtet 74 Stück Rinder,

173 = Schweine,
527 = Kälber,
177 = Schafe,
zusammen 951 Stück Vieh.

Der Eisenbahn-Alp.

(Fortsetzung.)

So weit ging Alles nach Wunsch. Wir fuhren zwar mit außerordentlicher, aber nicht beispielloser Schnelligkeit und ich war mit Eisenbahnreisen zu vertraut, um ängstlich zu werden. Ich wußte, daß die Bahn frei sei und die Nacht war hell genug, um ein Signal in der Entfernung von einer halben Meile zu erkennen. Unterdessen arbeitete Westhorpe noch immer an der Maschinerie herum, indem er die Hebel hin und herzog, als ob er ihre Schnelligkeit mehren wollte. Er stand keinen Augenblick stille, sondern trampelte und scharrte unaufhörlich mit den Füßen. Der Heizer lehnte sich an das Geländer, welches er, wie es mir schien, mit einer unruhigen, erschreckten Miene festhielt. Dieses Alles konnte ich bei dem Lichte einer großen hellen Lampe erkennen, die über dem Pegel hing, der die Höhe des Wassers im Dampfkessel anzeigte. Weiter, weiter, weiter! Meile nach Meile, Station nach Station! Durch finstere Baumgruppen — an leuchtenden Dörfern und einsamen Meierhöfen vorbei — längs üppigen Fluren und öden, schauerlichen Haiden! Wir konnten schon 25 — 30 Meilen von unserer Reise zurückgelegt haben. „Tartarus hält sich brav!" sagte ich, indem ich meine Stimme anstrengte und dem Ingenieur die Worte in das Ohr schrie. Der Heizer näherte sich und lauschte auf die Antwort. Die Blicke Westhorp's schweiften rasch von einem zum andern, sein Auge blitzte wie das eines Raubthiers und dann wandte er sich plötzlich zu seinem Gefährten mit dem Ruf: „Kohlen, Jeffries, Kohlen! Mehr Dampf — mehr Dampf! Der Herr will mehr Dampf haben! Was kümmert uns das Leben — Dampf, Dampf!" Ich war über diesen Ausbruch betreten, eben so der Heizer, der, wie ich fand, Jeffries hieß. Er zögerte. „Kohlen, Kohlen!" schrie Westhorpe von Neuem, „thue deine Pflicht oder ich werfe dich kopfüber auf die Schienen." Und er stieß mit dem Fuß gegen die Thür des Dampfkessels, welche aufflog. Das Rauschen der wilden Flammen übertönte den heulenden Orkan, der, wie es schien, an uns vorübersauste. Ich legte mich jetzt dazwischen. „Mich dünkt," stammelte ich, „daß wir ganz ordentlich vorwärts gehen." Jeffries machte eine zustimmende Bewegung. „Sie wollen nicht schneller fahren?" fragte Westhorpe mit leiser, aber schneidender Stimme. Ich schüttelte den Kopf. „Aber ich will es!" brüllte er wüthend. „Kohlen, Jeffries, Kohlen!" Mit geballter Faust versetzte er dem Heizer einen heftigen Schlag. Einen Augenblick stand ich betäubt. Ich würde Alles in der Welt gegeben haben, um mit heiler Haut an dem ödesten Fleck der öden Haide abgesetzt zu werden, die wir jetzt durchkreuzten. Jeffries ergriff, ohne ein Wort zu entgegnen, seine Schaufel und warf die schwarzen Massen auf das Feuer, welches von Neuem zu knistern und zu lodern begann. Bei seinem Schein konnte ich wahrnehmen, daß die Züge des Heizers unter ihrer Rußmaske die Blässe eines Todten zeigten. Weiter, weiter! die Locomotive schien zu fliegen.

Die $1/4$ Meilenzeiger schossen eben so rasch an uns vorbei, als noch vor Kurzem die Telegraphenpfähle und die Schwankung war furchtbar. „Musik!" schrie Westhorpe, „Musik. Wir wollen Musik haben! Hier ist meine siedende Wasserorgel!" Mit diesen Worten ließ er die Dampfpfeife erschallen; ihr gellender Laut ging mir durch Mark und Bein. Ich wechselte einen Blick mit dem Heizer; der Ausdruck seines Gesichts war voller Schrecken und Bestürzung. Plötzlich verstummte das entsetzliche Pfeifen. „Es konnte zur Warnung dienen," murmelte Westhorpe, „und warum soll auch so viel Dampf verloren gehen?" Ich schauderte. Auf einmal wandte sich der Ingenieur von der Maschine ab und näherte sich dem Tender, indem er unruhig zurückschaute. Jeffries benutzte den Zwischenraum, um meinen Arm zu ergreifen. „Still!" flüsterte er athemlos. „Was fehlt dem Menschen?" fragte ich. „Still! Er ist wahnsinnig. Ich ahnte es schon seit einigen Tagen." Wahnsinnig! Ich fühlte den Angstschweiß aus jeder Pore hervorströmen. Eine Meile die Minute mit wahnsinnigen Führer! — — (Fortsetz. folgt.)

Vermischtes.

Witterung des Jahres 1847. Der Dr. Eisenlohr zu Karlsruhe, dessen Wetterbestimmung im vorigen Jahre so ziemlich eintraf, hat folgende Witterung für 1847 vorausgesagt:

Frühling. Nord = Ostwind, größtentheils schön, warm und trocken. Die Wärme nimmt von Mitte März an fortwährend zu; keine gefährlichen Nachtfröste.

Sommer. Anfänglich ziemlich kühl mit starkem Regen; ebenso gegen das Ende. In der Mitte anhaltend heiß und trocken.

Herbst. Hell und trocken, aber nicht besonders warm. Gegen das Ende baldiger Eintritt des Frostes.

Im Jahre 1847 ist mit besonders großer Wahrscheinlichkeit nicht nur eine vollkommene, sondern ungewöhnlich reiche Ernte an Getreidefrüchten, an Futterkräutern und Kartoffeln, zu erwarten.

Möchte der Wetterprophet sich nicht getäuscht haben.

Der Goldschmiedmeister Hossauer zu Berlin, königl. Hofgoldschmied, wol der geschickteste Goldarbeiter Deutschlands, hat jetzt ein neues Meisterwerk vollendet. Es ist ein Schild, mit Figuren und Schrift, verziert mit Edelsteinen, Emaille u. s. w. Der Schild ist von Sr. Majestät dem Könige als Weihgeschenk für den Prinzen von Wales bestellt worden.

Der Preußische Bergbau hat im Jahre 1845 an 40,735,000 Thaler eingetragen und 90,000 Menschen beschäftigt. Im Jahre vorher war der Ertrag nur 33,965,000 Thaler.

Bravo! Ein belgischer Edelmann, v. Bethune, hat, um die Nothleidenden besser unterstützen zu können, seinen Hausstand eingeschränkt, 7 Pferde und seine sämmtlichen 150 Jagdhunde verkauft, auch seinen Pächtern auf Ein Jahr die Pacht erlassen. Ein anderer belgischer Edelmann, der Minister de Theux dagegen, erwiderte auf die Bitte, zur Linderung der Noth freie Einfuhr des Schlachtviehes zu verstatten: das Volk brauche kein Fleisch zu essen und es wäre unnöthig, auf billige Fleischpreise zu wirken.

Rothschildkanaster. Das Haus Rothschild in Paris macht jetzt auch Tabacksgeschäfte. Bei einer jüngst vorgekommenen Licitation hat es 2,400,000 Kilogramme Tabackblätter erstanden.

Wichtige Entdeckung. Man hat gefunden, daß man einen Menschen, welcher einer schmerzhaften Operation unterworfen werden soll, auf die Dauer derselben in einen Zustand versetzen kann, in welchem er keinen Schmerz fühlt. Hierzu wendet man Schwefeläther=Dämpfe an, welche der Kranke einathmen muß. Er fällt in einen bewußtlosen Zustand und erwacht erst, nachdem die Operation vorüber ist. Schon sind mehre Versuche gemacht worden und haben einen günstigen Erfolg gehabt.

Berichtigung. In der Bekanntmachung No. 341. des vorigen Blattes ist statt Bünger „Bürger" zu lesen.

Bekanntmachungen.

[446] Das am 4. Februar, früh 9 Uhr, erfolgte sanfte Dahinscheiden des Kaufmann und Stadtverordneten **Johann Gottfried Noack**, im 71. Lebensjahre, zeigen wir theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst an.
Die Hinterbliebenen.

[469] Für die vielfachen Beweise wärmster Theilnahme sowohl während der Krankheit, als bei dem Ableben und Begräbnisse des Polizei-Inspector **Sobotta**, sagen allen Freunden und Theilnehmenden den innigsten, herzlichsten Dank
Görlitz, den 4. Februar 1847. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

[447] Für die vielseitigen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung des Kaufmann und Stadtverordneten Johann Gottfried Noack sagen wir unsern ganz ergebenen Dank.
Die Hinterbliebenen.

[517] Wir fühlen uns verpflichtet, für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen und schweren Krankheit unserer am 4. Februar sanft dahingeschiedenen Gattin und Mutter Johanne Dorothea Knobloch geb. Göthlich, so auch für die freundliche Ausschmückung der Leiche, zahlreiche Begleitung der Verewigten zu ihrer Ruhestätte, allen Freunden und Verwandten den herzlichsten und innigsten Dank darzubringen, mit dem Wunsche, daß der allmächtige Vater Sie vor ähnlichen schmerzlichen Trennungen noch lange bewahren möchte.
Görlitz, den 10. Februar 1847. **Die Hinterbliebenen.**

[327] **Bekanntmachung einer Auction.**
Montag, als den 15. Februar, und die nächstfolgenden Tage soll der Nachlaß des verstorbenen Bauers Johann Gottlob Walter zu Hennersdorf in No. 56., nämlich: 1 Saamen-Ochse, 9 Kühe, 4 Pferde, Schiff und Geschirr, Heu und Stroh, auf das Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. **Die Ortsgerichten.**
Hennersdorf, den 30. Januar 1847. Schulze, Ortsrichter.

[455] Auf dem Dom. **Gr.-Krauscha** sollen Montag den 15. Februar a. c., Nachmittags 1 Uhr, 80 Schock gute **Reifstäbe** von verschiedener Größe an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Darauf Reflectirenden werden dieselben sowohl vorher, als am gedachten Tage durch den dortigen Förster gezeigt werden.

[499] **Auction.** Kommenden Montag und Dienstag, den 15. und 16. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Auctionslokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Sophas, Komoden, Tischen, Stühlen, Wirthschaftsschränken, 1 Ladentisch, 1 Brückenwaage, 1 kupfernen Kessel, guten Cigarren, steingutnen Kaffee-, Thee- und Sahnkännchen, Wasserkrügen und vielen andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner**, Auct.

[515] Aus einer Kasse, bei welcher ordentlichen Zinszahlern nie gekündigt wird, liegt zum 1. April c. eine Summe von 1000 Thlrn. auf Hypothek zu verleihen bereit. Diejenigen, welche pupillarische Sicherheit mit Grundstücken gewähren können, und bei welchen man sich einer pünktlichen Zinszahlung versichert halten kann, mögen sich melden, wenn sie davon Gebrauch machen wollen. Wo? erfahren sie in der Expedition des Anzeigers.

[472] **1000, 800** und **500** Rthlr. sind auf gute Hypothek zum 1. April auszuleihen. Nähere Auskunft No. 385. Hinter-Handwerk.

[449] **300** Thlr. Courant sind gegen sichere Hypothek zum 1. April auf einen vieljährigen, der Kündigung nicht unterworfenen Zeitraum auszuleihen. Das Nähere vor dem Reichenbacher Thore No. 504.

[473] **Verschiedene Geldposten liegen zur sofortigen Ausleihung und zum 1. April 10,000 Rthlr. Außerdem werden Grundstücke den Kauflustigen, vorzugsweise eine Tabagie mit massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden nebst Ackerland bei Görlitz, zu deren Ankauf empfohlen durch den Commissionair Stiller, Nikolaistraße No. 292.**

[496] **600** Rthlr. werden auf ein ländliches Grundstück, wozu viele Ländereien gehören, zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ist auch in dem vergangenen Jahre in ihrem Versicherungs-Geschäfte wachsend fortgeschritten, wenn gleich auch ihr, wie so vielen andern Unternehmungen, die allgemeine Noth der Zeit fühlbar geworden ist, indem weniger Anmeldungen einliefen, mehr Personen aus der Versicherung schieden, und mehr Todesfälle sie betroffen haben, als in den früheren Jahren. — Die nachstehenden Angaben dienen zum Belag dafür: Das Jahr 1845 schloß mit 5817, mit der Summe von Sechs Millionen 884,200 Thalern versicherten Personen. Rechnet man hierzu die im Jahre 1846 aufgenommenen 544 Personen, versichert mit 663,900 Thälern, und zieht die im Laufe desselben verstorbenen und ausgeschiedenen Personen und deren Versicherungs-Kapital davon ab, so stellt sich am Schlusse 1846 der Bestand auf **6120 Personen**, versichert mit **Sieben Millionen 224,200 Thalern.** — Die Todesfälle belaufen sich auf 124 Personen, versichert mit 128,100 Thalern, und übersteigen das Jahr 1845 an Kopfzahl um 32 Personen und an eingebüßtem versicherten Kapital um 37,900 Thaler.

Hat sich nun gleich das Jahr 1846 gegen die Jahre 1844 und 1845 weniger ergiebig bewiesen, so verspricht es doch immer noch einen günstigen Abschluß.

Die für das Jahr 1842 zu erklärende Dividende wird nach Abhaltung der diesjährigen General-Versammlung bekannt gemacht werden.

Zur fernern Theilnahme an der Gesellschaft lade ich ein geehrtes Publikum ein, zugleich bemerkend, daß Geschäfts-Programme und Antrags-Formulare von den Herren Agenten der Gesellschaft, so wie von dem Unterzeichneten, Spandauer Straße No. 29., und vom 1. April d. J. ab im Gesellschafts-Hause an der Spandauer Brücke No. 8. bereitwilligst und unentgeldlich verabfolgt werden.

[516] Berlin, den 30. Januar 1847. **Lobeck**, General-Agent.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und füge hinzu:

Kurzer Begriff von Lebens-Versicherung.

Wer sein Leben versichert, übernimmt die Verpflichtung, ein Kapital, **welches er nicht besitzt**, so lange er lebt, zu verzinsen, wogegen die Gesellschaft sich verpflichtet, den Nachgelassenen, oder dem Inhaber der Police, **dieses Kapital nach seinem Ableben auszuzahlen.**

Der Unterzeichnete vermittelt stets dergleichen Versicherungen bei der Berliner Gesellschaft.

Görlitz, den 10. Februar 1847. **Ohle,**

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Verkauf des Gasthofes zum rothen Hirsch in Rumburg in Böhmen.

Wegen Todesfall meiner Gattin und bei schon vorgerücktem Alter will ich meinen in der Stadt Rumburg am Marktplatze gelegenen Gasthof **zum rothen Hirsch** mit sämmtlichen Effekten, Schiff und Geschirr aus freier Hand verkaufen.

Zur Erleichterung des Ankaufes kann ein Drittheil des Kaufschillings gegen landesübliche Zinsen auf der Realität haften bleiben; und da Unterhändler verbeten werden, bitte ich, Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an mich selbst wenden. [343]

Rumburg, den 27. Januar 1847. **Jac. Weber.**

[448] **Georginen**

in bedeutender Auswahl, von vorzüglicher Schönheit und Farbenpracht, wie auch Saamen von den besten Sorten, lasse ich auch dieses Jahr zu den bekannten, **sehr billigen** Preisen ab. Bestellungen erbitte ich mir, wo möglich, recht bald; auch übernehme ich bis zum 15. Februar Aufträge für Deegen nach Köstritz. Rothwasser, den 2. Februar 1847. **Kretzschmar.**

[274] Ein massives Haus mit 4 Stuben ist billig zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[387] Verschiedene Gegenstände, als: Spiegel, Schränke, Tische, Bettstellen, verschiedene Kleinigkeiten, so wie auch Weine, sind aus freier Hand zu verkaufen und von heute an zu erfragen Petersgasse No. 315., 2 Treppen hoch.

[475] Ein Pappel-Klotz, 8 Ellen lang, ¾ im Durchschnitt, zwei Stämme Birnbaum und einige Stämme Akazien, alles gesundes Holz, liegen zum Verkauf im Garten des Senator **Geißler.**

[474] Brüdergasse No. 139. steht ein gut gehaltenes Instrument in Tafelform zu verkaufen.

[500] Eine starke, fette Kuh steht zu verkaufen bei **Berg** in der Kahle.

[470] Das Haus No. 299 b. im Karpfengrunde ist zu verkaufen. Näheres bei den Eigenthümern.

[444] Zum bevorstehenden Markt empfiehlt sich mit fertiger Tischler- und Polsterarbeit
Louis, Tischler, Nonnengasse No. 72.

[451] Das Haus No. 181. am Jüdenringe ist Veränderungshalber zu verkaufen; desgl. ein Wirthschaftsschrank, eine Getreide-Feihe und ein Paar Schellengeläute.

[453] **Nothwendiger Verkauf.**
Das zu dem Nachlasse des verstorbenen Kaufmann Johann Carl Theodor Lepper gehörige, sub No. 2. hierselbst belegene Haus mit vollem Bierhofe, abgeschätzt auf 8993 Rthlr., soll
am 18. Februar 1847, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur des Gerichts einzusehen.
Das Königliche Land- und Stadtgericht.
Lauban, den 13. Juli 1846. gez. Baum.

Auf diesen Verkauf machen hierdurch aufmerksam
Lauban, den 7. Februar 1847. Die Kaufmann **Lepper**schen Erben.

[462] **Für Blumenfreunde.**
Die neuesten Verzeichnisse von dem Handelsgärtner **Wagner** in Dresden über **Blumen- und Gemüse-Saamen, Gewächshauspflanzen** und **Staudengewächse**, so wie über 700 Sorten **Rosen**, werden in der Expedition des Anzeigers unentgeldlich abgegeben.

[471] Ein massives Haus mit 3 Stuben, in der Mitte der Stadt, ist Veränderungshalber billig zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[497] Vor dem Reichenbacher Thore beim Wagenbauer **Rietz** stehen ein- und zweispännige Rohr- ... Korbschlitten zu verkaufen und zu verborgen.

[498] Hinter-Handwerk No. 386. steht ein braun lackirter Ausziehtisch von mittler Größe billig zu verkaufen.

J. R. Grabisch, Bildhauer und Stuckateur
[278] **in Görlitz, Reichenbacher Thor No. 506.,**
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Bildhauer-Arbeiten, als: Grabmonumente in Sandstein und Marmor, Figuren in Holz, Gyps und Stein, Büsten, nach dem Leben modellirt; Abformen ... Todtenmasken; Stuckatur-, Wachs-, Thon- und Holz-Arbeiten, und verspricht bei der sau...sten Ausführung die solidesten Preise.

[501] Ein gesundes, starkes Pferd, 4 Jahre alt, steht zu verkaufen bei **Berg** in der Kahle.

[502] Allen, welche mit den bis jetzt bekannten Stahlschreibfedern nicht zurecht kommen konnten oder eine gute Schreibfeder lieben, empfehle ich **eine neue Art ganz vorzüglicher Metallschreibfedern**, mit welchen Jedes schnell und schön schreiben kann.
J. Würfel, Mechanikus, am Obermarkte.

[460] Mit Firma- und Schilderschreiben empfiehlt sich **G. Schirach**, Langengasse No. 149.

[476] **Tanzunterricht im Gasthofe zum Kronprinz.** Zu meinem bestehenden Tanzunterricht werden zu jeder Zeit neue Schüler angenommen. **F. Tietze**, conc. Lehrer der Tanzkunst.

[477] **Ergebenste Anzeige.**
Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von Einem Wohllöblichen Magistrat als Hebamme in hiesiger Stadt angenommen und mir die Ausübung meines Gewerbes hierselbst gestattet worden ist. Um geneigtes Wohlwollen bittet
J. C. Gebhard, approbirte Hebamme, wohnhaft in der Hothergasse bei Herrn **Weise**, No. 694.

[458] Meine **Leihbibliothek,** die fortwährend mit den neuesten und gediegensten Erscheinungen der Belletristik vermehrt wird und die seit der vor Kurzem erfolgten Ausgabe des 10. Nachtrags zum Hauptverzeichnisse durch Werke folgender Autoren, als: Aarau, Alexis, Appert, Benedix, von Bissing, Braß, Cooper, Dumas, Farnham, Flygare-Carlén, Gerstäcker, James, Laube, Lubojatzky, Marryat, Marlineau, Oettinger, Pigault-Lebrun, Rabou, Reybaud, Rowcroft, Sand, Simms, Smidt, Sternberg rc. Zuwachs erhielt, wodurch sich einem geehrten Publikum nahe an 2500 Werke zur Auswahl darbieten, empfehle ich zur geneigten Benutzung bestens und bemerke noch, daß der **monatliche** Abonnements-Betrag nur

7½ Sgr. für ein Buch bei täglich gestattetem Wechsel

ist. **Aug. Koblitz.**

Wirklicher, nicht scheinbarer Ausverkauf!

Eins der ersten und feinsten

[461] **Lager fertiger Herrenkleidungsstücke**

BERLINS

beabsichtigt, bis den 1. April c. ein Lager im Werthe von **40,000 Rthlr.** bis auf das letzte Stück auszuverkaufen. — In Folge dessen bezieht dasselbe den jetzigen Markt mit einem Lager der schönsten und nobelsten Herrenkleider, sowohl von Winter- als Sommerstoffen.

Mindestens **3000** Stück fertige **Westen** in Wolle, Cachemir und Seide, die das Stück 2, 3 bis 4 Rthlr. im Einkauf gekostet haben, werden zu dem so beispiellos billigen Preise von 25 Sgr. bis 1⅔ Rthlr., ferner **3000** Paar **Winterbeinkleider,** die im Einkauf gekostet haben 4, [illegible] 7 Rthlr., werden zu den wahrhaften Schleuderpreisen von 2, 2½ bis 4 Rthlr. weggegeben. — [illegible] **merröcke** neuester Façon, in Wolle, Leinen und baumwollenen Stoffen von 1¼ Rthlr. an; **Frühjahrsröcke,** sogenannte Tweens, in überaus reicher Auswahl; **Schlaf-, Haus-** und **Reis**[illegible] von 1⅔ Rthlr. bis zu den elegantesten im Preise von 25 Rthlr. — Sämmtliche Gegenstände sind nicht als Meß- oder Marktarbeit anzusehen, sondern es sind alle fertigen Kleider unter der Aufsicht eines der besten Werkführers gut, solide und dauerhaft angefertigt. Der geringste Versuch, den die geehrten Käufer machen, wird es bestätigen, daß hier nicht zu viel gesagt. — Bei Abnahme von **50 Rthlr.** an wird noch besonders **10 Procent Rabatt** bewilligt.

Der Stand des „Berliner Ausverkaufs" ist: **Brüderstraße No. 138., 1 Treppe, bei Mad. Kühn.**

---

[452] **Zu kaufen wird gesucht**

ein **Bauergut** in der Schönberger Gegend mit circa 100 Morgen guten Feldern, Wiesen u[illegible]bäuden durch den beauftragten Agent **Födisch** in Ostritz.

---

[420] Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Kleidermagazin** im Hause des Hoflieferanten Herrn Ernst, Webergasse No. 41., eröffnet habe und dort täglich anzutreffen bin, meine Wohnung aber in dem Würfelschen Bierhofe, Rosengasse No. 239., behalte. Es wird stets mein Bestreben sein, moderne und dauerhaft gearbeitete Kleidungsstücke zu fertigen.

Friedrich Hepke,
Herren-Kleidermacher.

Görlitz, den 2. Februar 1847.

---

[478] **Theater.**

Mittwoch den 17. Februar 1847 zum Erstenmale **zum Benefiz der Unterzeichneten:**

Der Verbrecher aus dem Volke,

Schauspiel in 4 Abtheilungen von Max Kurnik.

Die rege Theilnahme, deren sich „Marie-Anne" und in neuerer Zeit „der Rettigjunge" erfreute, veranlaßten mich, obiges Stück ungeachtet der bedeutenden Kosten anzuschaffen. Dasselbe ist, wie die eben angeführten Stücke, aus dem Volksleben gegriffen und wurde in Breslau bereits mehrere Male mit dem besten Erfolge gegeben. Ich glaube daher einem hochgeehrten Publikum mit Recht einen genußreichen Abend versprechen zu dürfen.

Ida Thiele.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 6. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 11. Februar 1847.

[492] Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.
Sonnabend den 13. Febr. Weizenbier. Dienstag den 16. Gersten= und Weizenbier. Donnerstag den 18. Weizenbier.

[493] Bier=Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
Sonnabend den 13. Februar Gerstenweißbier.

[495] Bier=Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.
Dienstag den 15. Februar Gerstenweißbier.

[494] Bier=Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.
Sonnabend den 13. Februar Weizenbier.

[503] Seit dem 24. Januar d. J. habe ich in der Webergasse ein **Materialwaaren=, Tabak= und Cigarren=Geschäft** eröffnet. Indem ich um gütige Uebertragung des früher meinem verstorbenen Mann geschenkten Vertrauens bitte, versichere ich zugleich, daß mein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, allen Anforderungen nach Kräften zu genügen.
Görlitz, den 9. Februar 1847. Verwittwete **Julie Otto.**

[496] **Nicht zu übersehen!**
Durch directe Beziehungen aus einer der ersten französischen Handschuhfabriken bin ich in den Stand gesetzt, alle Sorten **Handschuhe** en gros wie en detail zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen. Es bittet daher um geneigte Abnahme
Theodor Wisch, Webergasse No. 40.

[504] Während der Fastenzeit wird fortwährend trockener und gewässerter **Stockfisch** zu haben sein bei **Joh. Springer's Wwe.**

[505] Eine neue Sendung **Sorauer Wachslichte,** so wie auch **Compositions=** und **Stearinlichte,** das Pfd. zu 9, 10 und 12 Sgr.; schön hell brennende **Talglichte,** das Pfd. 6 Sgr., empfiehlt zu geneigter Abnahme **Ed. Temler.**

[518] # Theater=Anzeige.

Donnerstag den 11. Febr. auf allgemeines Verlangen zum 5. Male: **Der Proletarier und seine Familie,** oder: **Der Rettigjunge von Dresden.** — Freitag und Sonnabend kein Schauspiel. — Sonntag den 14. Febr. zum ersten Male: **Michel Bremont,** oder: **der Galeerensklave,** Schauspiel in 5 Akten von Börnstein. — Montag und Dienstag hier kein Schauspiel, dagegen Montag den 15. Febr. in Schönberg: **Marie=Anne, eine Mutter aus dem Volke,** Schauspiel in 5 Akten. — Mittwoch den 17. Febr.: **Ein Verbrecher aus dem Volke,** Schauspiel in 5 Akten. — Donnerstag den 18.: **Die Carlsschüler,** neuestes Schauspiel in 5 Akten von Laube.
Butenop.

[459] Da ich gesonnen bin, junge, wie auch ältere Pferde in Schule zu nehmen und sie in kurzer Zeit fertig zureiten werde, erlaube ich mir, einem hohen Adel und geehrten Publikum hier und der Umgegend dies unterthänigst bekannt zu machen. Das Nähere bei mir im Preußischen Hofe.
Carl Förster.

[457] Das herrschaftl. Gasthaus zum Eisenhammer in Creba wird von Johanni d. J. ab pachtlos und soll im Termin den 22. Februar anderweit auf 6 Jahre öffentlich, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein, verpachtet werden. Näheres ertheilt früher schon auf portofreie Anfrage **Rieschke,** Inspector.

[346] Eine Stellmacher=Werkstatt ist zu verpachten und sogleich zu beziehen beim Büchsenmacher **Procop** in Königshain bei Görlitz.

[450] Zur Verpachtung des Gärtchens in der sogenannten alten Farbe in der Hothergasse No. 685. steht ein Termin am 15. Februar, Vormittags von 10 bis 11 Uhr, auf dem Tuchmacher-Handwerks-Hause an, zu welchem Pachtlustige hierzu eingeladen, wo die Bedingungen selbigen bekannt gemacht werden. Görlitz, den 9. Februar 1847. **Der Vorstand.**

[398] Unterzeichneter beabsichtigt, zum bevorstehenden Frühjahr eine bedeutende Anzahl Kartoffelfudeln zu verpachten, und bemerkt zugleich, daß zum Tage der Aussaat die Zahlungen pränumerando geschehen sollen. **Zschiegner**, Vorwerksbesitzer.

[465] Am vergangenen Donnerstage ist von der Koblitz'schen Buchhandlung am Obermarkte bis vor das Neißthor eine Mappe mit Noten und der landwirthschaftlichen Dorfzeitung verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dieselbe in der Buchhandlung des Hrn Koblitz gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

[508] Eine Cigarren- und Brieftasche ist am 8. d. Mts. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle sie gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition des Anzeigers abgeben.

[484] Es ist am 7. d. M. auf dem Wege von Sohra nach Hennersdorf ein Rohrstock mit weißem Knopf und vielen Schnitzeleien verloren gegangen. Der Finder kann ihn gegen eine angemessene Belohnung zurückerstatten in Sohra bei Herrn Dietze.

[483] Dem rechtmäßigen Eigenthümer der ¼ Loose No. 81600 c. und d. sind dieselben zur 1. Klasse entwendet worden, und es hat der fälschliche Inhaber derselben nicht die geringsten Ansprüche an den etwa in folgenden Klassen darauf fallenden Gewinn. **Kloß**,
Seidenberg, den 27. Januar 1847. Lotterie-Unter-Einnehmer.

[464] Einen gefundenen Beutel mit etwas Geld, einen Schlüssel und Petschaft daran, kann der rechtmäßige Eigenthümer zurückerhalten Obergasse No. 741. beim Schneider **Oehme.**

[507] Ein Stubenschlüssel ist vor dem Weberthore gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in der Expedition d. Bl. abgeholt werden.

[482] Eine eingehäusige silberne Uhr ist den 26. Januar c. auf der Schützenstraße gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige Webergasse No. 402. zurückerhalten.

[483] Ein alter lederner Beutel mit einigen Groschen kann vom Eigenthümer Wurstgasse No. 190 b. abgeholt werden.

[466] Es ist mir seit dem 29. Januar ein kleiner, schwarzer Hund mit weißer Kehle, braunen Läufen und einem ledernen Halsbande zugelaufen. Gärtner **Gottfried Meuselwitz**
in Hennersdorf.

[509] Krischelgasse No. 52. hat sich eine Art Schäferhund männlichen Geschlechts eingefunden, und kann derselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren daselbst abgeholt werden.

[463] Es hat sich am 31. Januar ein Hund zu mir gefunden, weiß mit braunen Flecken, auf dem ledernen Halsbande die Buchstaben: E. J. B. 1089. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten zurückerhalten bei **Gottfried Oppelt** in Nieder-Schönbrunn.

[290] **Zu meinem neuen freundlichen, an der Sonnenseite und lebhaftesten Theile der Stadt gelegenen Logis, welches ich kommende Ostern beziehe, suche ich einen eben so freundlichen, als auch ordnungsliebenden Mitbewohner. Das Nähere mündlich bei mir, wo ich Vormittags bis 10 Uhr sicher zu treffen bin.**
Michael Schmidt in Herrn Weider's Hause am Kloster.

[287] Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermiethen Helle- und Rosengassen-Ecke in der Seidenfärberei.

[481] Obermarkt No. 106. ist eine gut meublirte Stube von 1 oder 2 ledigen Herrn künftigen 1. März zu beziehen. Auch sind allda mehrere Jahrg. Gesetzsamml. und Amtsblätter billig zu verkaufen.

[230] Eine freundliche Stube, nahe am Obermarkt, mit Meubles, Bett und Bedienung, ist an einen oder zwei Herren von jetzt ab zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[510] **Weberstraße No. 405.** sind zwei freundliche Wohnungen, zusammen oder einzeln, nebst nöthigem Beigelaß, und ein feuerfestes, trockenes Gewölbe vom 1. April ab zu vermiethen.

[511] In No. 586. auf dem Steinwege sind zwei Stuben nebst Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

[480] Brüdergasse No. 139. ist eine meublirte Stube vorn heraus zu vermiethen.

[479] Sonntag den 14. Februar, früh 9 Uhr, findet Gottesdienst der christkath. Gemeinde statt.
Görlitz, den 9. Febr. 1847. **Der Vorstand.**

[512] Es wünscht Jemand, der sich durch Gymnasialstudien gebildet und das Abiturienten-Examen gemacht hat, in allen schulwissenschaftlichen Gegenständen gegen ein sehr billiges Honorar Privatunterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[486] Einem gebildeten, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Knaben, welcher die Handlung erlernen will, kann durch die Expedition d. Bl. eine Stelle nachgewiesen werden.

[485] Ein Knabe, welcher Lust hat Riemer zu werden, findet Unterkommen beim Riemer **Gust. Weise.**

[468] **Oeffentlichen Dank** Einem Edlen Magistrat und den Herren Stadtverordneten für das Geschenk an meinem 50jährigen Bürger-Jubiläum, den 24. Januar.
C. G. Mayer, Tuchmachermeister.

[467] **Frage.**
Wann werden denn die 8½ Klaftern Stöcke, die auf der Pfarr-Wiedemuth eingeschlagen sind, zum Verkauf gestellt, oder sind selbe schon verkauft?
Nieder-Zodel, den 2. Februar 1847. r.

[489] Künftigen Fastnacht-Dienstag, als den 16. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr wird auf dem Saale der Societät ein großes Concert gegeben werden, worauf Tanzmusik folgt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **E. Held.**

[513] Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß künftigen Dienstag zur Fastnacht die letzte Tanzmusik vor Ostern gegeben wird. Mit Pfannkuchen wird bestens aufwarten und bittet um zahlreiche Theilnahme **Altmann**, Schießhauspächter.

[487] **Rheinischer Hof.**
Kommende Fastnacht, Sonntag und Dienstag Abend, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **G. Jacob.**

[490] Sonnabend den 13. Februar ist bei mir ein **Schweinsknöchel-Schmaus.** Ich lade dazu ergebenst ein und bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch. **T. Kiehl**, Stadtkoch.

[488] Künftigen Sonntag, als den 14. Februar, so wie zur Fastnacht, als den 16., lade ich zur letzten vollstimmigen Tanzmusik vor den Osterfeiertagen ganz ergebenst ein. Einen zahlreichen Besuch erwartet
F. Scholz im Wilhelmsbade.

[514] Es ist alle Tage Gelegenheit nach Kohlfurt und Löbau bei **Lehmann** im Marstalle.

[491] Alle Tage Gelegenheit nach Löbau und Kohlfurt bei **Pienckert** in der Steingasse.

Literarische Anzeigen.

Bitte um Prüfung des 1. Hefts:

Schubert's Omnibus für Pianoforte,

Auswahl ansprechender Musikstücke leichter Gattung zum Nutzen und Vergnügen. Inhalt: Jacob Schmitt Sonatine; Burgmüller Cäcilien-Walzer; Lindpaintner Festmarsch aus Lichtenstein. Monatlich zwei Hefte à 5 Sgr. im Abonnement (einzeln 1/2 Thlr.). und mit dem 24. Heft eine

Bildniss-Prämie, 1 Thlr. an Werth, unentgeldlich.

Es erscheint in gleicher Weise ein Omnibus für Gesang, worüber der Prospectus abzufordern. Görlitz. **G. Heinze & Comp.**

Bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz** und **Hoyerswerda** ist ferner zu haben:

Religions-Cursus für Lehrer

zum praktischen Gebrauche in Schulen
bearbeitet
nach Luthers Katechismus.

Enthaltend: vollständige Dispositionen, so wie passende Gebete und Gesänge zum Anfange und Schlusse des Unterrichts. 12 Bogen. 15 Sgr.

Die Formen der Büchersprache.

Ein Handbuch für Elementarlehrer bei Sprach-, Sprech- und Schreibübungen, so wie ein Lesebuch für Schüler. Von H. Kaiser, Lehrer. 1846. 9 Sgr.

Die preußische Verfassung

vom 3. Februar 1847.

Nebst einem Anhange,

enthaltend: Verordnung über das Staatsschuldenwesen. Vom 17. Januar 1820. — Gesetz wegen Anordnung der Provinzialstände. Vom 5. Juni 1823. — Verordnung, die ständischen Ausschüsse der Provinzial-Landtage betreffend. Vom 21. Juni 1842, und Reglement über das Verfahren bei den ständischen Wahlen. Vom 22. Juni 1842.

Preis 4 sgr.

Der Turner.

Zeitschrift gegen geistige und leibliche Verkrüppelung.

Von dieser Zeitschrift erscheint **wöchentlich 1 Nummer.** Preis des ganzen Jahrganges **1 Rthlr.**

Bei dem immer reger werdenden Interesse, welches das Turnen in neuester Zeit erregt, glauben wir mit Recht auf diese Zeitschrift aufmerksam machen zu können. Probenummern liegen bei uns zur Ansicht bereit.